



Ludwigshafener Verein
für Jugendhilfe e.V.

TÄTIGKEITS BERICHT

2021



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Organigramm	5
Neugestaltung des Innenhofs und E-Mobilität	6
Für Leseratten und Bücherwürmer.....	8
Porträt unserer Hausmeister und Nachtwachen.....	9
„Kleine Wunder – große Hilfen“	10
Wenn Darwin und Datev den Berufsalltag bestimmen: Unsere Buchhaltung	11
„Keine Angst vorm Datenschutz“	12
„QM kann auch anders“	13
„Beschwerdefreiheit leicht gemacht“	14
Ambulante Erziehungshilfen: Die Teamleitung	15



Einblick in die Arbeit einer Familienhilfe.....	16
Bewohner-Alltag in der Wohngruppe INDU	18
Mein Jahr in der Wohngruppe	21
Bibliotherapie: „Die Heilkraft der Sprache“	22
SportsFreunde-Camp.....	24
Die Arbeitsgruppen stellen sich vor.....	25
· AG Aktuelles.....	25
· AG Freizeit.....	26
· AG Fundraising	26
· AG Stationär	27
· AG Zukunftswerkstatt	28
Danksagung und Jubiläen 2021	29
Impressum	30



Vorwort

Im zweiten Jahr der Pandemie muss sich der Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. weiterhin großen Herausforderungen und kurzfristigen Veränderungen stellen. Die Kreativität aller Mitarbeiter im Arbeitsalltag ist mehr denn je gefragt, damit den uns anvertrauten Familien dennoch Lösungen angeboten werden können.

Das Hygiene- und Schutzkonzept wurde stets an die veränderten Gegebenheiten angepasst und den Kollegen fortan kostenlose Corona-Schnelltests, FFP2- bzw. OP-Masken und Handdesinfektionsmittel zur Verfügung gestellt, um das Ansteckungsrisiko am Arbeitsplatz möglichst gering zu halten.

Aber auch über die Corona-Pandemie hinaus gibt es Neuigkeiten zu berichten.

Anfang des Jahres wurde eine Photovoltaikanlage installiert und der vereinsinterne Fuhrpark um ein E-Auto erweitert. Geplant ist eine komplette Umstellung auf E-Mobilität. Beide Innovationen leisten einen Beitrag zum Umweltschutz und unterstützen den Nachhaltigkeitsgedanken des Vereins. Zudem ist der Innenhof in der Industriestraße mit einer Begegnungsstätte aus Sitzbänken und einer Grillstelle neu angelegt und begrünt worden.

Im Herbst wurde eine vereinsinterne Familienhebamme angestellt, welche die Familien direkt von Geburt an begleitet. Die Leistung ist für die Betreuten kostenlos. Der Verein plant zukünftig eine zweite Familienhebamme zu beschäftigen.

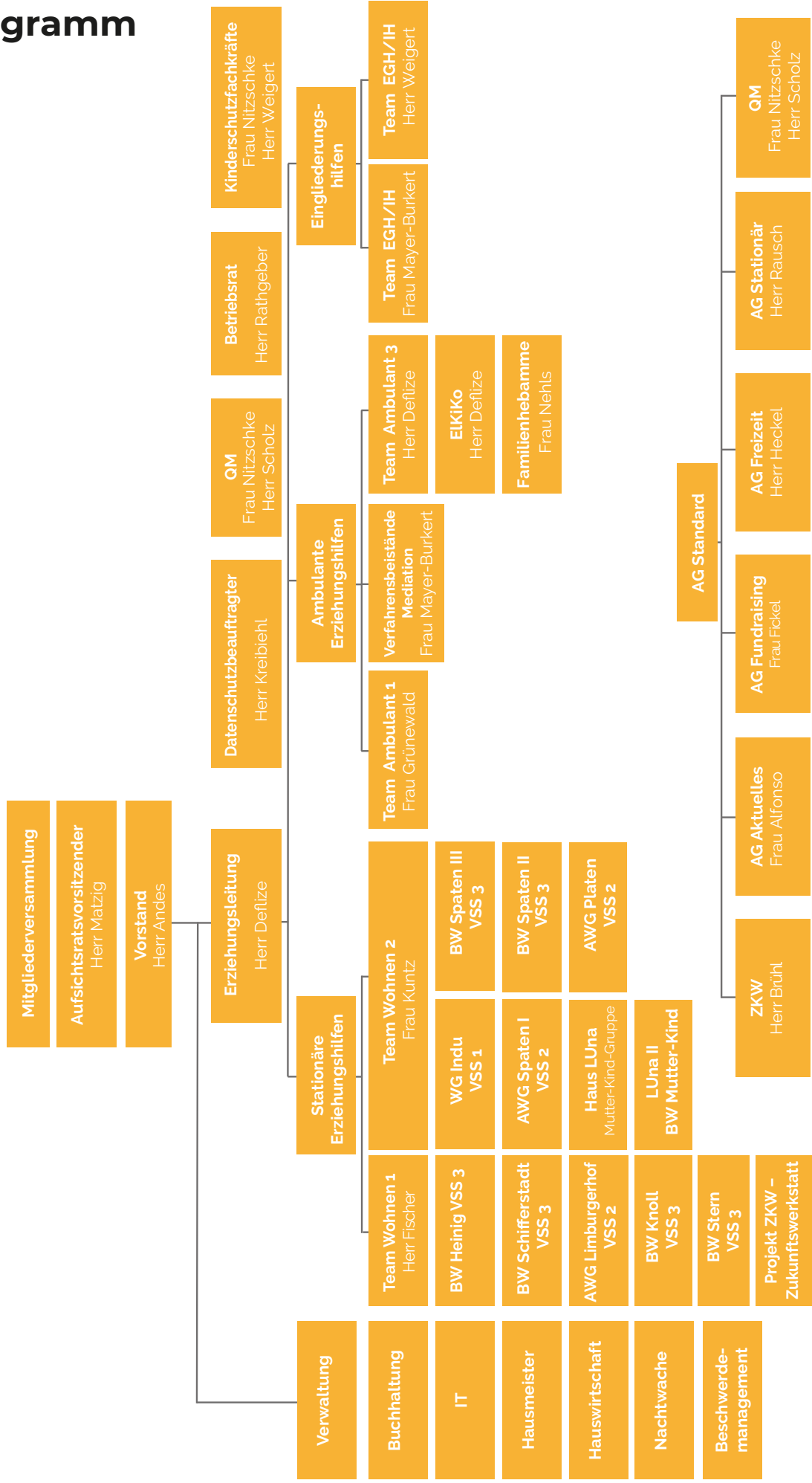
Neben den jungen Müttern und ihren Kindern ist es jedoch von großer Bedeutung, die Bedarfe aller im Blick zu haben und Verlässlichkeit zu gewährleisten.

Gerade in dieser ungewissen Zeit stellt es sich als besonders wichtig heraus, unseren Klienten eine sichere Perspektive für ihre persönliche Zukunft zu bieten. Die Pandemie trägt zur Stärkung des Familienzusammenhalts bei. Unsere Klienten wachsen an ihren Aufgaben und suchen mit Hilfe der Fachkräfte nach individuellen Lösungen. Durch das Engagement der Mitarbeiter sollten die Familien selbstbewusster und motivierter aus der Krise hervorgehen.



Christoph Andes (Geschäftsführung)

Organigramm



Neugestaltung des Innenhofs und E-Mobilität

Seit dem 19.02.2021 ist im Verein die neue Photovoltaikanlage im Betrieb. 22 Megawattstunden Strom wurden seitdem produziert. Davon floss die Hälfte ins allgemeine Netz zurück. Der Anteil der eigenständigen Versorgung mit Strom liegt bei 39 %. Die CO₂-Ersparnis liegt bisher bei 14,3 Tonnen. Dies würde umgerechnet der Neupflanzung von 1 146,9 Bäumen entsprechen. Mit dem bisher erzeugten Strom könnte außerdem ein E-Auto 71 680 km zurücklegen. Diese Zahlen stellen ziemlich genau den Zeitraum eines Jahres dar.



Im Fuhrpark des Vereins wird bisher ein E-Fahrzeug, und zwar ein Seat Mii elektrisch, benutzt. Die Rückmeldungen der Mitarbeiter sind durchweg positiv. Eine nach und nach komplette Umstellung auf E-Mobilität ist für die nächsten Jahre in Planung. Hierzu ist noch die Installation einer Wallbox notwendig. Weiterhin wurden in den beiden oberen Konferenzräumen umweltfreundliche Klimaanlage installiert, die ebenfalls mit dem eigenen Strom betrieben werden. Der Verein sieht es auch zukünftig bei diesen innovativen und modernen Themen, im Rahmen seiner Möglichkeiten, als selbstverständlich an, umweltfreundlich und nachhaltig zu agieren.



Der Innenhof des Vereinsgeländes bedurfte schon seit einiger Zeit einer Auffrischung bzw. Neugestaltung. Dies wurde ebenfalls im vergangenen Jahr realisiert. Hierzu wurde der kaum noch benutzte Sandkasten versiegelt, dieser und die angrenzenden Bereiche mit Steinplatten neu ausgelegt und mit Sitzbänken ausgestattet. Somit entstand eine Begegnungsstätte, die zum Verweilen einlädt und an schönen Sommerabenden auch als Grillstelle benutzt werden kann. Die angrenzende Rasenfläche wurde ebenfalls neu verlegt und außerdem mit einer Bewässerungsautomatik ausgestattet. Beim Anpflanzen der verschiedenen Blumenarten gibt es noch Überlegungen. Hier sind kurzfristige Umgestaltungen immer möglich, welche für Abwechslung und Vielfalt sorgen. Schlussendlich wurde die alte Straßenlaterne aus dem vorigen Jahrhundert, nachdem sie jahrelang nur noch als Dekoration gedient hatte, wieder in Betrieb genommen. Das Facelifting hat dem Gelände sichtlich gutgetan und erfreut jetzt jeden Tag die Jugendlichen vor Ort, die Besucher und die Mitarbeiter des Ludwigshafener Vereins für Jugendhilfe e.V.

Dieses Interview mit der Geschäftsleitung hat geführt:

Olaf Heckel (Ambulante Erziehungshilfen)

Für Leseratten und Bücherwürmer



Martina Kuntz ist im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. seit mehr als 14 Jahren beschäftigt. Aktuell arbeitet sie als Teamleitung stationär für die Mutter-Kind-Wohngruppe LUna und den Standort Industriestraße (INDU). Daniel Rausch (Hausverantwortung Wohngruppe Spatenstraße) führte ein Interview mit Frau Kuntz hinsichtlich der Neugestaltung des vereinsamten Bücherregals.

Was war der Auslöser für deinen Auftrag, sich mit dem Bücherregal zu beschäftigen?

Es war ursprünglich nicht meine Idee. Das Bücherregal wurde vor langer Zeit von einer Kollegin aufgestellt und sollte auch dem Büchertausch dienen. Anfangs waren es sogar zwei Bücherregale, die aber über die Jahre mangels Pflege und Nutzung immer mehr verstaubten. Irgendwann stellte sich die Frage hinsichtlich des weiteren Gebrauchs. Da ich gerne Bücher lese, musste ich etwas dagegen unternehmen.

Du hast dich also sehr dafür eingesetzt, dass das Regal bleibt. Es ist ja auch ein wirklich gutes Konzept, einen öffentlich zugänglichen Standort für den Büchertausch anzubieten.

Gemeinsam mit zwei Jugendlichen aus der Wohngruppe INDU habe ich die Bücher neu sortiert und eingeräumt, was einiges an Zeit in Anspruch genommen hat. Der Aufwand hat sich aber gelohnt.

Welches Buch hast du dir denn selbst zuletzt aus dem Bücherregal mitgenommen?

Das Buch „Straße nach Nirgendwo“ von Nele Löwenberg.

Stellst du auch selbst Bücher ein?

Auf jeden Fall. Ich schaue regelmäßig in das Bücherregal. Es gibt viele Leute, die gute Bücher

einstellen. Gerne gebe ich auch Exemplare an Freunde weiter.

Hast du noch etwas Bestimmtes mit dem Bücherregal vor?

Ich würde es auf jeden Fall noch schöner präsentieren wollen. In Mannheim gibt es z. B. den „Bücherbaum“. Schön wäre auch noch eine beleuchtete Lesecke im neugestalteten Innenhof der Industriestraße. Außerdem werde ich eine Rundmail schreiben, damit das Regal ins Bewusstsein der Mitarbeiter kommt. Alle sind herzlich eingeladen, Bücher einzustellen oder mitzunehmen.

Kennst du noch andere Jugendhilfeeinrichtungen, die so ein Bücherregal haben?

Nein, ich kenne diese Büchertauschbörsen wirklich nur aus Großstädten oder dass Leute Bücher in Kartons an die Straße stellen zum Verschenken.

Gibt es für dich dieses Jahr ein literarisches Highlight?

Nein, eigentlich nicht. Ich könnte stundenlang Krimis lesen. Nichts entspannt mich mehr! Am liebsten vor schöner Kulisse in den Bergen oder am Strand. Ich glaube, diesen Wunsch teilen ganz viele Menschen mit mir.

Das Interview hat geführt: Daniel Rausch (Hausverantwortung SPATEN, Stationäre Hilfen)

Porträt unserer Hausmeister und Nachtwachen

Herr Hoffner (siehe Bild) ist seit April und Herr Bicking seit Juli dieses Jahres im Verein angestellt. Beide übernehmen im Verein zusätzlich noch die wichtige Aufgabe der Nachtwache in den stationären Wohngruppen. Herr Hoffner und Herr Bicking interessieren sich für den Beruf des Hausmeisters, weil sie beide handwerklich geschickt sind und ihnen Reparaturen aller Art meist leichtfallen. Beide haben die Ausschreibung der Stelle in der Jobbörse der Arbeitsagentur entdeckt. Ihre Aufgaben im Verein sind vielseitig und das ist es auch, was sie beide am meisten an ihrer Tätigkeit reizt. Sie reparieren alles, von der typischen Glühbirne bis hin zur Spül- oder Waschmaschine und sogar in Teilen den Fuhrpark des Vereins. Ihre Tätigkeiten umfassen aber auch Gartenarbeiten oder das Verlegen eines Bodens. Zu ihrer weiteren Tätigkeit gehört das regelmäßige Anfahren aller Wohngruppen des Vereins in Ludwigshafen und Limburgerhof.



Als Nachtwache haben Herr Hoffner und Herr Bicking die Aufgabe, um 23 Uhr bei ihrem Rundgang zu überprüfen, ob sich die Jugendlichen auch in ihren Zimmern aufhalten. Zudem herrscht striktes Besuchsverbot in den Abendstunden. Falls Jugendliche nicht in ihren Zimmern anzutreffen sind, was durchaus vorkommen kann, prüfen die beiden Hausmeister zunächst den Hausordner (auf mögliche Abwesenheiten z. B. aufgrund von Aufenthalt bei den Eltern oder Urlaub). Ist beides ausgeschlossen, muss die Rufbereitschaft des Vereins (Teamleitung) und die Polizei verständigt, ggf. eine Vermisstenanzeige aufgegeben und zusätzlich die Eltern informiert werden.

Herr Hoffner und Herr Bicking geben an, dass sie die Arbeit mit den Jugendlichen sehr interessant finden. Meistens seien diese freundlich und respektvoll, aber natürlich gebe es auch mal Ausnahmen. Mittlerweile kenne man jedoch die meisten Tricks der Jugendlichen.

Alle Hausmeister bzw. Nachtwachen werden in regelmäßigem Turnus gem. § 8a SGB VIII von einer vereinsinternen Kinderschutzfachkraft ausführlich geschult, um Grundlagenwissen im Bereich Kindeswohlgefährdung zu erlangen. Detailliert wird dabei insbesondere auf Gefährdungsmerkmale bei Jugendlichen hingewiesen und die Schwierigkeit der persönlichen Abgrenzung der Fachkräfte intensiv erörtert.

Die Hausmeister arbeiten in der Regel selbstständig. Diese Unabhängigkeit gefällt ihnen beiden. Der Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. hat in diesem Jahr seinen Fuhrpark mit einem E-Auto modernisiert. Herr Hoffner freut sich, seine Nachtwachen-Touren überwiegend mit dem neuen Fahrzeug absolvieren zu dürfen. Die neue Technik und Ausstattung beeindrucken regelmäßig.

Herr Hoffner und Herr Bicking arbeiten beide in Vollzeit im Verein und wechseln sich bzgl. der Nachtwachen werktags und am Wochenende ab. Beide Hausmeister sind sehr zufrieden mit ihrer Tätigkeit und freuen sich auch zukünftig auf neue Herausforderungen.

Philipp Lauinger (Ambulante Erziehungshilfen)

„Kleine Wunder – große Hilfen“



**Veröffentlichung Rheinpfalz Oktober 2021*

Frau Malgorzata Nehls, frühere Beleghebamme des Kreiskrankenhauses Grünstadt, arbeitet seit Oktober 2021 als Familienhebamme für den Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. und begleitet Familien in schwierigen Lebenslagen mit ihren Neugeborenen direkt von Geburt an. Es handelt sich hierbei um ein Leistungsangebot der „Frühen Hilfen“ und „Guter Start ins Kinderleben“, welches für die Betreuten kostenlos ist. Die Anträge sind beim jeweiligen Jugendamt zu stellen, die Finanzierung übernimmt die Kommune.

Gerade junge Familien, zum Teil Alleinerziehende ohne familiäre Anbindung, finden sich oftmals nicht direkt in der neuen Elternrolle zurecht. Große Sorgen und Schwierigkeiten dabei, die plötzliche Verantwortung für ein neues Leben zu übernehmen, belasten gerade viele junge Mütter. Die vom Jugendamt im Rahmen der Hilfen zur Erziehung ermöglichte Unterstützung ab Geburt dient dazu, den Klienten ein Stück Sicherheit in den ersten Monaten zu vermitteln. Der Betreuungsumfang ist weitaus größer als bei einer herkömmlichen Betreuung im Wochenbett und der Zeitraum der Betreuung kann an die jeweiligen Bedarfe der Familien angepasst werden. Bei Bedarf kann die Unterstützung für die Frauen/Familien auch schon in der Schwangerschaft starten.

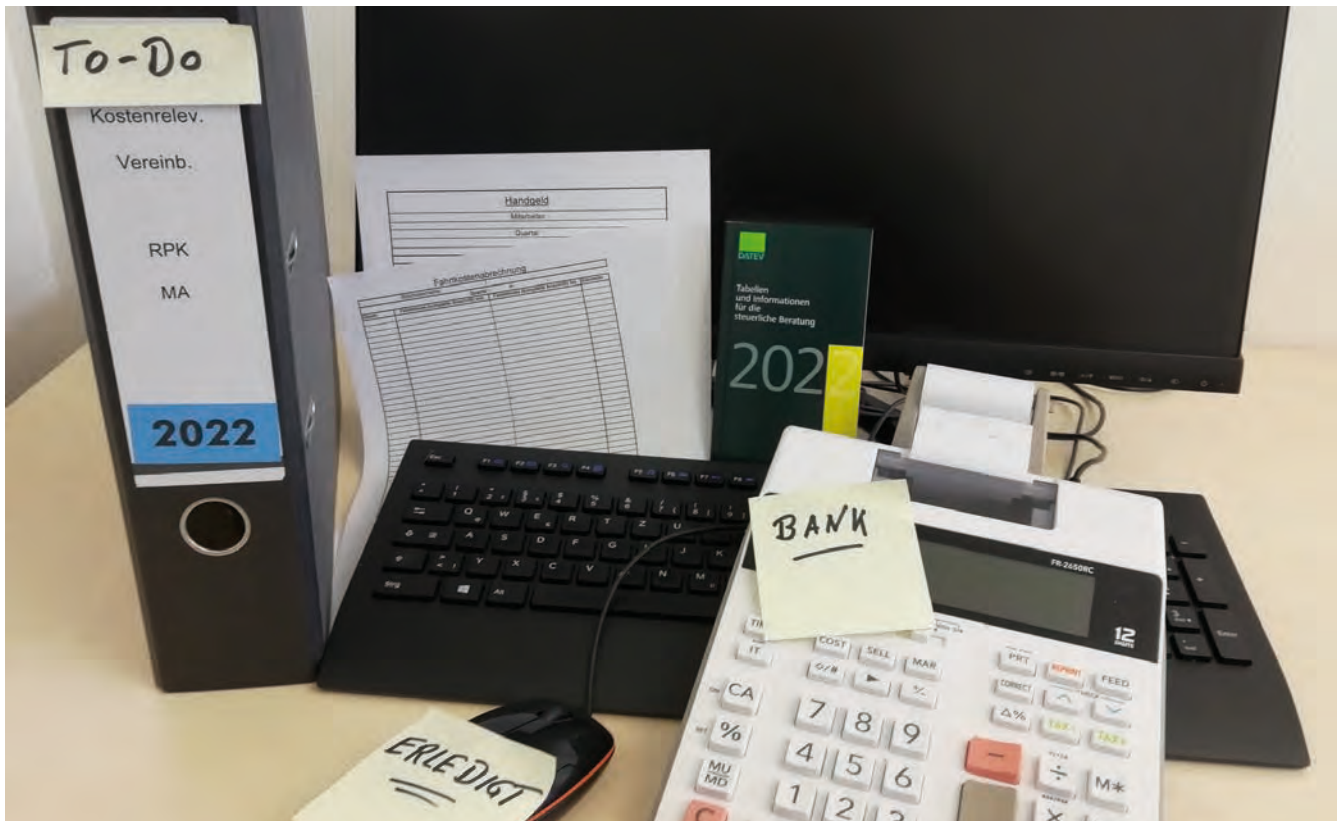
Zu den Aufgaben der Familienhebamme zählen nicht nur die Nachsorge sowie Unterstützung bei der Versorgung der Neugeborenen, sondern auch die psychosoziale Beratung der jungen Familien sowie Klärung von Erziehungsfragen und Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern, gerade auch im Hinblick auf kindeswohlgefährdende Aspekte. Die jungen Eltern lernen somit, in den jeweiligen Entwicklungsphasen des Säuglings auf die körperlichen sowie seelischen Grundbedürfnisse kindgerecht einzugehen. Die Basis der gemeinsamen Arbeit mit den Klienten ist wie bei allen Hilfen zur Erziehung gem. SGB VIII ein wachsendes Vertrauensverhältnis und die Hilfe zur Selbsthilfe.

Frau Nehls befindet sich stets in kollegialem Austausch und in Kooperation mit dem städtischen Jugendamt, um ihr Netzwerk im Bereich der Jugendhilfe aufzubauen und sich bei Gefährdungsaspekten rückzuversichern.

Aufgrund der stark steigenden Nachfrage hinsichtlich der Betreuung junger Eltern direkt von Geburt an soll noch eine weitere Familienhebamme als Ergänzung eingestellt werden.

Ines Nitzschke (Qualitätsmanagement, Ambulante Erziehungshilfen)

Wenn Daarwin und Datev den Berufsalltag bestimmen: Unsere Buchhaltung



Seit Oktober 2016 ist Frau Seibt als gelernte Bürokauffrau im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. für die Buchhaltung tätig. Sie arbeitet hauptsächlich mit den PC-Programmen Daarwin und Datev und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Rechnungswesen des Vereins. Hierbei handelt es sich u. a. um Auszahlungen für die Wohngruppen, um Handgeld- und Fahrtkostenabrechnungen mit den hierfür notwendigen Quittungen, um Ausgaben der Hausmeister sowie um Rechnungen aller Art, z. B. Belegungskosten der zuständigen Jugendämter. Die Barkassen-Abrechnungen der Wohngruppen mit ihren Hand-, Gruppen- und Investitionskassen sind deutlich aufwendiger als die der ambulanten Mitarbeiter.

Einmal jährlich findet eine Finanzprüfung statt, in der die Zahlen und Datenbestände offengelegt werden müssen. Ein großer Teil der Buchungsvorgänge betrifft die monatlichen Rechnungen, die der Verein für seine erbrachten Dienstleistungen den wirtschaftlichen Jugendhilfen der einzelnen Jugendämter zustellt. Die Verwaltungen stehen untereinander im regelmäßigen telefonischen Austausch.

Neben der Tätigkeit am PC arbeitet Frau Seibt häufig am Telefon, mit Fax und Kopierer. Zahlreiche Ordnersysteme mit diversen Rechnungen der Kreditoren- und Debitorenstellen sowie Spendeneingänge u. v. m. werden von ihr fortlaufend archiviert. Die Weiterentwicklung in der Digitalisierung ist dabei ein willkommener Fortschritt.

Frau Seibt fühlt sich wohl im Verein. Sie vermisst Corona-bedingt das gemeinsame Essen mit ihren Kollegen in der Mittagspause.

Olaf Heckel (Ambulante Erziehungshilfen)

„Keine Angst vorm Datenschutz“

Interview mit dem Datenschutzbeauftragten Claus Kreibiehl

Herr Claus Kreibiehl ist seit 2009 im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. beschäftigt, zunächst nur für den IT-Bereich und später noch für Versicherungsangelegenheiten. Von 2012 bis 2014 hat Herr Kreibiehl die Schuldenberatung (u. a. Insolvenzrecht) im Verein aufgebaut. In dieser Zeit wurde die IT extern betreut. In den Folgejahren haben sich die Aufgaben im Bereich der Informationstechnik und der Administration vor allem auch durch die Flüchtlingswelle im Jahre 2015 um ein Vielfaches erhöht, sodass eine zunehmende Fokussierung auf dieses Arbeitsfeld notwendig wurde. Mit einem Telefonanbieter-Wechsel verbunden wurden höhere Datenraten geschaffen und ein stabiles verschlüsseltes Netzwerk installiert. So sind die Grundvoraussetzungen gelegt worden, um die zahlreichen sensiblen personenbezogenen Daten unserer Klienten abzusichern.

Herr Kreibiehl hat den Datenschutz im Jahre 2018 übernommen, nachdem er zuvor erfolgreich seine Prüfung zum zertifizierten Datenschutzbeauftragten abgelegt hat. Bis zu $\frac{3}{4}$ seiner Arbeitszeit beschäftigt sich Herr Kreibiehl nun mit dem Datenschutz, der mit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 kaum noch eine Rolle zu spielen scheint, müssen wir doch mittlerweile allumfassend unsere Kontaktdaten hinterlegen. Die Corona-Warn-App hat zudem zusätzlich den Datenschutz behindert bzw. ausgebremst. Die Anwendung des Datenschutzes wird regelmäßig von einem Team des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes auditiert.

Unabhängig von solch großen menschlichen Herausforderungen wie der Corona-Pandemie bleibt es die Aufgabe von Herrn Kreibiehl, die Mitarbeiter des Ludwigshafener Vereins für Jugendhilfe e.V. für das Thema Datenschutz zu sensibilisieren (u. a. Arbeitsplatzsicherung) und auch als Mahner aufzutreten, sensible Daten wie Klientenberichte im Dokumentationssystem „Daarwin“ passwortgeschützt zu sichern. Durch „Daarwin“ ist der technische und organisatorische Datenschutz geregelt. Der größte Unsicherheitsfaktor von außen sei das Betriebssystem (u. a. Microsoft Office, Windows) selbst, so der Datenschützer.

Insgesamt ist Herr Kreibiehl aber zuversichtlich, dass der Datenschutz auch während der Pandemie den Herausforderungen standhält. Hierzu betont er ausdrücklich, dass ein intaktes Vertrauensverhältnis zur Geschäftsleitung notwendig sei, um stets verlässlich die notwendigen Informationen zu erhalten. Darüber hinaus sollten die Kollegen dahingehend motiviert werden, dem Datenschutz durchaus kritisch, aber dennoch positiv gestimmt und eine Chance gebend gegenüberzutreten.

Wolfram Scholz (Qualitätsmanagement, Ambulante Erziehungshilfen)

**Herzliche Einladung
zum Grillfest der Datenschützer!
Wann und wo wird nicht bekannt gegeben.**

(Quelle: <http://www.spass.net/bilder/grillfest/>)

„QM kann auch anders“

Nach erfolgreich abgelegter Prüfung zum zertifizierten Qualitäts-Assistenten PQ-Sys® starten meine Kollegin Frau Nitzschke und ich voller Zuversicht und Elan in das neue Geschäftsjahr 2021. Der Geschäftsleitung werden die zukünftigen Aufgaben und Voraussetzungen für die Einführung des Qualitätsmanagements im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. präsentiert. Hierbei spielt der Qualitäts-Check PQ-Sys® eine wichtige Rolle, ein anerkanntes Instrument der Selbst- und Fremdevaluation für die Soziale Arbeit. Außerdem dient er der Nachweisführung der erzielten Qualität selbiger und ist Voraussetzung für die Verleihung des Paritätischen Qualitätssiegels, welches der Verein mittelfristig anstrebt.



So konzentriert sich unsere Arbeit bis ins Frühjahr hinein überwiegend auf den Qualitäts-Check PQ-Sys®, u. a. werden Bewertungen zum Leitbild, zur Konzeption, zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, zum Datenschutz und nach wie vor sehr aktuell aufgrund der Corona-Pandemie zum Infektionsschutz durchgeführt. Darüber hinaus werden Themen wie Personalgewinnung und -beteiligung, Dokumentation und EDV sowie das Ehrenamt im Verein behandelt. Der Check wird nach dem Ampelsystem ausgewertet.

Mitte des Jahres wurde die Analyse unterbrochen und auf das Jahr 2022 verschoben. Aufgrund mangelnder Zeit und personeller Engpässe konnte man dem Qualitätsmanagement nicht in dem Maße gerecht werden, wie man es eigentlich möchte. Die Bereitstellung von Kompetenzen und Ressourcen sind aber unabdingbar für ein erfolgreiches Gelingen des Prozessmodells.

Nach interner Beratung haben meine Kollegin und ich uns für die zweite Jahreshälfte ein Konzept überlegt, wie überbrückend gearbeitet werden kann bzw. der Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. qualitativ vorangebracht und einzelne Kollegen in ihren Funktionen und Aufgaben unterstützt werden können. So konnte der Tätigkeitsbericht 2020 noch zeitnah an Mitglieder und Spender des Vereins verschickt und das Mitarbeiterhandbuch aktualisiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Erstellung des Tätigkeitsberichts 2021, für den bereits Beiträge gesammelt werden. Der Imagefolder des Vereins sowie die Flyer Wohnen, Ambulant und Individuell sind in Überarbeitung, genauso wie die Homepage. Zusätzlich sollen zwei neue Flyer zur Eingliederungshilfe und zum Betreuten Mutter-Kind-Wohnen LUna I und II entstehen. Darüber hinaus unterstützt das Qualitätsmanagement die AG Fundraising bei der Erstellung der Spender-Dankeschön-Schreiben.

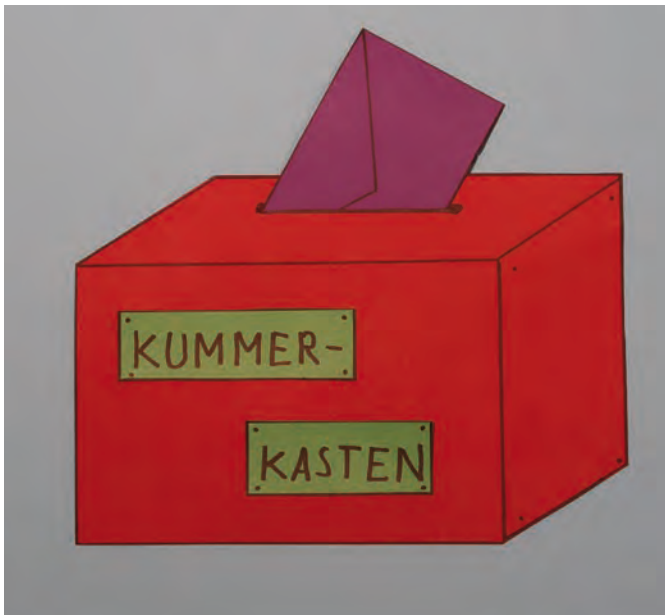
Frau Nitzschke und ich hoffen, neben den laufenden Projekten 2022 mit dem Qualitäts-Check PQ-Sys® fortfahren zu können, um im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. den Qualitätsstandard weiter zu sichern und die Kundenzufriedenheit zu verbessern.

Wolfram Scholz (Qualitätsmanagement, Ambulante Erziehungshilfen)

„Beschwerdefreiheit leicht gemacht“

Frau Kampa ist seit 2015 im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. tätig und arbeitet als Betreuerin in der Wohngruppe SPATEN, aber auch ambulante Fälle werden von ihr übernommen. Ebenfalls ist sie in der AG Zukunftswerkstatt tätig und leitet die Praktikantenrunde. Seit 2019 ist sie Gründungsmitglied des Beschwerdemanagements.

Das Beschwerdemanagement ist eine Institution für Klienten aus dem ambulanten und stationären Bereich. Im Rahmen dessen können Klienten Verbesserungsvorschläge oder Beschwerden bezüglich struktureller Probleme einreichen. Es handelt sich hierbei um ein politisches Mitbestimmungsinstrument für Klienten. Das Beschwerdemanagement ist offiziell dem Qualitätsmanagement zugeordnet, um die Zufriedenheit aller Interessengruppen (Auftraggeber, Mitarbeiter, Klienten) im Blick zu haben. Das Team trifft sich aktuell per Telefonkonferenz einmal im Monat. Bei Bedarf finden weitere Zusammenkünfte statt. Das Gremium besteht aus jeweils zwei Mitarbeitern aus dem stationären und ambulanten Bereich. Neben Frau Kampa sind Frau Krantz, Frau Cammalleri und Frau Alfonso Teil des Beschwerdemanagements.



Beschwerden bzw. Verbesserungsvorschläge können per Brief in ein Postfach gelegt oder über eine E-Mail an das Beschwerdemanagement weitergegeben werden. Das Schreiben kann außerdem mit einem vorfrankierten Briefumschlag und Beschwerdeformular per Post verschickt werden. Die Anfrage läuft über die Wohngruppe bzw. zuständige ambulante Fachkraft. Die Anliegen werden gemeinsam vom Beschwerdemanagement bearbeitet, gefiltert und anschließend an das Leitungsteam weitergeleitet. Das Gremium klärt, ob der Prozess noch besteht oder ob er nochmals überprüft werden muss.

Das Konzept und die Abläufe wurden 2019 ausgearbeitet und anschließend in der Betriebsversammlung vorgestellt. Bisher sind nur wenige Beschwerden bzw. Verbesserungsvorschläge eingegangen. Wahrscheinlich konnte sich das Beschwerdemanagement aufgrund der aktuellen Pandemie noch nicht etablieren. Für das Jahr 2022 ist eine Überarbeitung des Konzepts angedacht. Schwerpunkt wird sein, das Beschwerdemanagement besser an die Klienten und Mitarbeiter heranzutragen.

Torsten Brühl (Ambulante Erziehungshilfen)

Ambulante Erziehungshilfen: Die Teamleitung

Frau Grünewald ist seit Januar 2001 im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. beschäftigt. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Frau Grünewald studierte an der Fachhochschule Ludwigshafen Sozialarbeit. Von 2011 bis 2013 qualifizierte sie sich zur Trauma-Pädagogin weiter. Während die stationären Wohngruppen im Verein schon länger existierten, hat Frau Grünewald den ambulanten Bereich mit Beginn ihrer Tätigkeit im Verein zusammen mit einem Kollegen neu aufgebaut. Aktuell sind im Verein etwa 25 ambulante Fachkräfte beschäftigt.



Aus Sicht von Frau Grünewald ist die jetzige Anzahl der Mitarbeiter im ambulanten Bereich, die unterschiedliche Qualifikationen und Fachkenntnisse besitzen, für die Standortsicherung ausreichend. Es ist wichtig, den hohen Qualitätsstandard zu halten und auszubauen. Mit zunehmenden Anfragen der Jugendämter wuchs auch die Personalanzahl, sodass Frau Grünewald neben der Übernahme eigener Fälle auch die Teamleitung im Jahr 2002 übernommen hat. Anfangs musste sich der Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. neben den bereits tätigen Jugendhelferträgern, Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen LuZiE und der Ökumenischen Fördergemeinschaft ÖFG, etablieren. Schnell entstand eine gute Kooperation zum Wohle der Stadt, da man sich bei etwaigen Kapazitätsengpässen gegenseitig aushilft.

Frau Grünewald mag ihre Arbeit als Teamleitung, zu der sie einst eine Weiterbildung absolviert hat. Sie legt viel Wert auf die persönliche Beziehung zu ihren Mitarbeitern und hat immer ein offenes Ohr für dienstliche, aber auch private Belange. Die Mitarbeiter sollen wissen, dass ihre Teamleitung hinter ihnen steht. Im Team muss stets ein wertschätzendes Arbeitsklima herrschen. Frau Grünewald ist es zudem wichtig, die Stärken und Schwächen ihrer Mitarbeiter zu erkennen und deren Neigungen herauszufinden, um z. B. bei einer Fallvergabe auf die Interessen gezielter einzugehen. Ein positives Feedback ist genauso wichtig, wie konstruktiv Kritik zu üben. Die Teamleitung versteht sich zudem auch als Schnittstelle zwischen Mitarbeitern und Geschäftsführung und fungiert selbstverständlich auch in Konfliktsituationen als Ansprechpartner. Denn das Arbeiten ist für die ambulanten Fachkräfte insgesamt schwieriger geworden. Meist bleibt nur verkürzt Zeit, in Familien Probleme zu lösen, wo es früher deutlich mehr Stundenkapazitäten gab.

Zusätzlich erschwert nun seit über zwei Jahren die Corona-Pandemie die Arbeit der Ambulanten Erziehungshilfen (u. a. wetterunabhängiges Arbeiten im Freien auf Abstand). Außerdem ist der für Frau Grünewald so wichtige persönliche Austausch zu ihren Mitarbeitern aufgrund der Kontaktbeschränkungen stark reduziert, sodass fachlicher Austausch, aber auch aufmunternde Worte meist nur per Telefon oder per E-Mail die Fachkräfte erreichen. Dennoch ist Frau Grünewald zuversichtlich, dass die Ambulanten Erziehungshilfen auch dieser Pandemie trotzen werden. Sie bedauert, dass Kooperationen, auch zwischen Kollegen, nicht so gepflegt werden können und wünscht sich für die Zukunft wieder mehr Innovationen im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V.

Einblick in die Arbeit einer Familienhilfe

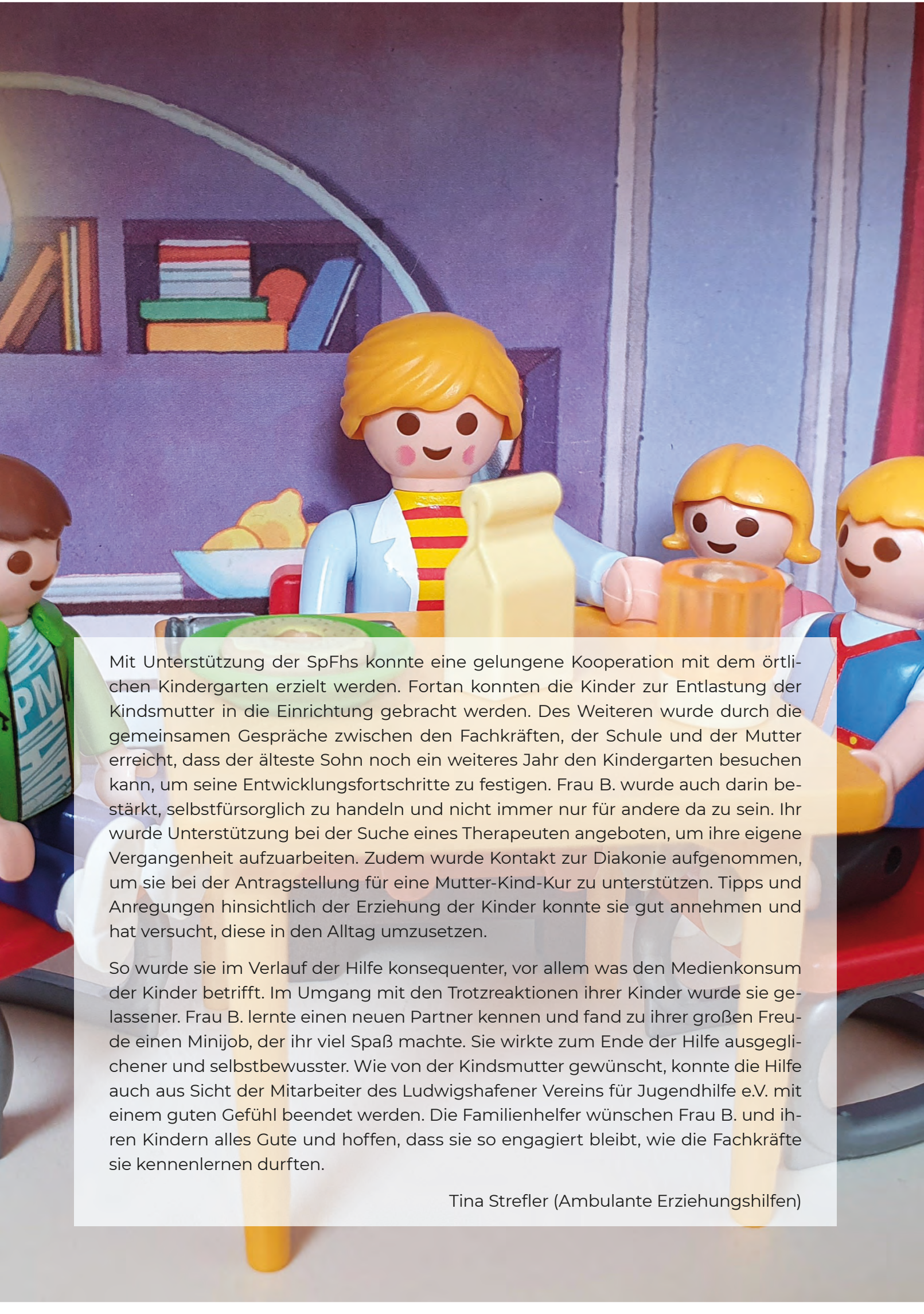
Von Februar bis November 2021 betreute die Sozialpädagogische Familienhelferin (SpFh) Frau Strefler gemeinsam mit ihrem Kollegen Herrn Krämer Frau B., eine junge, alleinerziehende Mutter von drei Kindern im Alter von fast drei, vier und fünf Jahren im Limburgerhof. Die Kindsmutter hatte selbst beim Jugendamt um Unterstützung gebeten, nachdem sie bereits schon einmal positive Erfahrungen mit einer sozialpädagogischen Familienhilfe gemacht hat.



Sie lernte schnell Deutsch, machte den Führerschein und jobbte in der Gastronomie, wo sie auch Herrn S. kennenlernte. Obwohl sie wusste, dass er spielsüchtig ist, ging sie mit ihm eine Partnerschaft ein und wurde schwanger. Immer häufiger kam es zu Streit und Gewalt. Der Kindsvater war keine Unterstützung bei der Betreuung des Säuglings, dennoch wurde Frau B. erneut schwanger. Kurz darauf kam es zur Trennung. Frau B. erhielt zum ersten Mal Unterstützung durch eine SpFh, die sie bei der Wohnungssuche begleitete und ihre finanzielle Situation klärte.

Nachdem sie wieder mit Herrn S. zusammenkam, beendete sie auf dessen Wunsch hin die Hilfe zur Erziehung. Sie wurde zum dritten Mal schwanger, trennte sich jedoch noch vor der Geburt der Tochter endgültig von ihrem Lebensgefährten. Es bestand lange Zeit kein Kontakt zum Vater der Kinder. Nachdem dieser einen Anwalt kontaktierte, nahm Frau B. erneut Kontakt zum Jugendamt auf. Die Kindsmutter bat um Unterstützung hinsichtlich der Umgangskontakte und um erneute Hilfe in der Erziehung ihrer drei Kinder.

Der Vater lehnte die Kontaktaufnahme durch die Mitarbeiter des Ludwigshafener Vereins für Jugendhilfe e.V. ab. Daraufhin wurde der Kinderschutzbund eingeschaltet, um geregelte und begleitete Umgänge stattfinden zu lassen. Vor allem der älteste Sohn wünschte sich Kontakt zum Vater, was Frau B. auch unterstützte. Der Vater lehnte dies jedoch ab. Die Mutter wurde in ihrer Erziehungshaltung dem Vater gegenüber gestärkt, sodass die Umgänge zum Wohl und Schutz der Kinder geregelt ablaufen.



Mit Unterstützung der SpFhs konnte eine gelungene Kooperation mit dem örtlichen Kindergarten erzielt werden. Fortan konnten die Kinder zur Entlastung der Kindsmutter in die Einrichtung gebracht werden. Des Weiteren wurde durch die gemeinsamen Gespräche zwischen den Fachkräften, der Schule und der Mutter erreicht, dass der älteste Sohn noch ein weiteres Jahr den Kindergarten besuchen kann, um seine Entwicklungsfortschritte zu festigen. Frau B. wurde auch darin bestärkt, selbstfürsorglich zu handeln und nicht immer nur für andere da zu sein. Ihr wurde Unterstützung bei der Suche eines Therapeuten angeboten, um ihre eigene Vergangenheit aufzuarbeiten. Zudem wurde Kontakt zur Diakonie aufgenommen, um sie bei der Antragstellung für eine Mutter-Kind-Kur zu unterstützen. Tipps und Anregungen hinsichtlich der Erziehung der Kinder konnte sie gut annehmen und hat versucht, diese in den Alltag umzusetzen.

So wurde sie im Verlauf der Hilfe konsequenter, vor allem was den Medienkonsum der Kinder betrifft. Im Umgang mit den Trotzreaktionen ihrer Kinder wurde sie gelassener. Frau B. lernte einen neuen Partner kennen und fand zu ihrer großen Freude einen Minijob, der ihr viel Spaß machte. Sie wirkte zum Ende der Hilfe ausgeglichener und selbstbewusster. Wie von der Kindsmutter gewünscht, konnte die Hilfe auch aus Sicht der Mitarbeiter des Ludwigshafener Vereins für Jugendhilfe e.V. mit einem guten Gefühl beendet werden. Die Familienhelfer wünschen Frau B. und ihren Kindern alles Gute und hoffen, dass sie so engagiert bleibt, wie die Fachkräfte sie kennenlernen durften.

Tina Strefler (Ambulante Erziehungshilfen)

Bewohner-Alltag in der Wohngruppe INDU

Die 15jährige Alisha wohnt seit einem halben Jahr in der Wohngruppe Verselbstständigungsstufe VSS I in der Industriestraße in Ludwigshafen. Die Jugendliche besucht aktuell die Berufsbildende Schule BBS Wirtschaft I. Alisha wünscht sich einen erfolgreichen Schulabschluss, um eine Ausbildung als Krankenpflegerin zu beginnen oder zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren zu können. Die Heranwachsende freut sich irgendwann aus der Wohngruppe in eine eigene Wohnung zu ziehen, um ihre Selbstständigkeit unter Beweis zu stellen.

Wann stehst du morgens an einem Schultag auf?

Regulär werde ich morgens um 6:30 Uhr von den Betreuern geweckt. Wenn ich später Schule haben sollte, stehe ich eigenständig zur passenden Uhrzeit auf.

Was machst du nach dem Aufstehen?

Als Erstes gehe ich eine Zigarette rauchen, um besser wach zu werden und besser in den Tag zu starten. Anschließend ziehe ich mich um und mache mich im Bad fertig, d. h. Zähne putzen, Haare kämmen und ab und zu auch schminken.

Was würde passieren, wenn der Ablauf nach dem Aufstehen nicht so erfolgt?

Wenn ich morgens z. B. keine Zigarette rauche oder nicht meine Haare kämme, wäre ich sehr gestresst und auch genervt. Diese Laune von mir wirkt sich leider auch manchmal auf meine Mitmenschen aus.

Wann und wie gehst du zur Schule?

Ich nehme morgens um 7:39 Uhr die Bahn und laufe dann den restlichen Weg zur Schule.

Wann kommst du wieder von der Schule nach Hause?

Meistens habe ich um 13:00 Uhr aus, außer dienstags und donnerstags, da habe ich jeweils bis 15:00 Uhr Schule.

Wie gestaltet sich dein Tagesablauf, wenn du von der Schule zurückkommst?

Wenn ich in der Einrichtung ankomme,

esse ich erst mal mit der Gruppe zu Mittag. Danach setze ich mich ggf. an meine Hausaufgaben. Nach meinen Hausaufgaben absolviere ich meinen Dienst. Wenn ich das alles erledigt habe, gehe ich entweder mit meinen Freunden raus oder entspanne mich „auf der Gruppe“, indem ich Musik höre oder für die Schule lerne.



Was ist mit „Dienst“ gemeint?

Mit Dienst ist gemeint, dass ich jeweils montags, mittwochs und freitags meinen zugewiesenen Putzdienst erledige, der sich wöchentlich ändert. Zum Putzdienst gehört auch, dass ich mein Zimmer aufräume.

Was passiert, wenn du den Putzdienst nicht erledigst?

Wenn ich diesen nicht erledige, bekomme ich Taschengeld abgezogen.

Wie sieht es mit dem Taschengeld überhaupt aus?

Ich bekomme jeden Freitag mein Taschengeld in Höhe von 15 €. Außerdem bekomme ich jeden Monat 20 €, um zum Frisör zu gehen und 10 € habe ich für Hygieneartikel zur Verfügung.

Wie sieht es eigentlich aus, wenn du selbst Probleme hast?

Entweder kann man zu seinem Bezugsbetreuer gehen und mit diesem über das Problem reden oder auch zu den anderen Erziehern, weil auch diese zuhören und versuchen, das Problem zu lösen.

Und wie sieht es aus, wenn in der Gruppe Probleme herrschen?

Wenn in der Gruppe Probleme entstehen, kann man diese am Gruppenabend, der verpflichtend ist, ansprechen.

Werden am Gruppenabend nur Probleme angesprochen?

Nein, es werden nicht nur Probleme angesprochen, sondern wir unternehmen im Anschluss auch Freizeitaktivitäten, wie z. B. Klettern, Kartfahren, Trampolinspringen, Wandern oder auch Spiele-abende in (auf) der Gruppe. Was ich besonders gut am Gruppenabend finde, ist, dass wir alle beisammen sind und dass auch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird.

Werden am Gruppenabend nur Freizeitaktivitäten durchgeführt?

Nein! Wenn Jugendliche auf eine Aktion Lust haben und es auch zeitlich passt, werden diese auch an anderen Tagen durchgeführt wie z. B. samstags. Besonders in den Ferien werden viele Aktivitäten angeboten, da man da sehr viel mehr Zeit hat und die meisten Gruppenmitglieder auch da sind.

Welche Tätigkeiten/Aktivitäten machst du, um dir selbst Gutes zu tun, u. a. wenn es dir nicht so gut geht?

Wenn es mir nicht so gut geht oder ich mir was Gutes tun will, gehe ich sehr oft allein im Park spazieren, da mir die frische Luft guttut, um meinen Kopf freizubekommen. Dabei höre ich sehr gerne Musik. Was ich noch sehr gerne mache, ist, dass ich „auf der Gruppe“ bin und mir einen Film anschaue.

Wie bringst du dich in der Gruppe ein, bezogen auf deine Stärken?

Meine Mitbewohner sagen, dass ich eher die Gruppenmutter bin. Ich versuche immer Lösungen für die Probleme zu finden.



Was gefällt dir am besten in der Gruppe?

Wir sind wie eine Familie, ergänzen und unterstützen uns gegenseitig. Was mir am besten gefällt, sind die Betreuer, da man immer zu ihnen kommen kann, um ein offenes Ohr zu bekommen. Außerdem kann man hier so sein, wie man ist.

Hast du neben der Schule, dem Putzdienst und den Hausaufgaben auch Zeit für dich?

Ja klar, kommt aber auch auf den Tag an. Wenn ich Freizeit habe, gehe ich gerne mit meinen Freunden raus oder spiele meistens in der Gruppe Basketball mit Herrn Reiter.

Wann sollst du abends spätestens zu Hause sein?

Unter der Woche soll ich, kurz bevor die Betreuer ihren Dienst um 21 Uhr beenden in der Gruppe sein. Am Wochenende muss ich um 22 Uhr zurück sein, außer ich schlafe auswärts oder es ist etwas anderes mit den Betreuern vereinbart.

Wie sieht es nach dem Feierabend der Betreuer aus? Fühlst du dich wohl in der Gruppe und kannst du gut schlafen?

Ja, ich fühle mich sehr wohl und auch sicher, da die Nachtwache 2-mal nach uns schaut. Einmal um 22:30 Uhr und das andere Mal um 1:00 Uhr nachts.

Das Interview hat geführt: Melvin Reiter
(Wohngruppe INDU)

Mein Jahr in der Wohngruppe

Ich heiße Zbeyde Balaban, bin 25 Jahre alt und mache mein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V.. Als ich am 01. Juni 2021 meinen ersten Arbeitstag antrat, wurde ich sofort herzlich von meinen Kollegen und auch von den Jugendlichen begrüßt. Vom ersten Tag an habe ich mich in der Gruppe sehr wohlfühlt, was sich bis heute nicht geändert hat. Es war alles neu für mich und ich musste mich erst mal an die deutsche Kultur und an die Gruppe gewöhnen. Auch das Wissen, dass diese Jugendlichen schon viel in ihrem Leben erfahren mussten, ging nicht spurlos an mir vorbei. Doch dadurch verstehe ich auch, warum sie nicht mehr zu Hause leben, sondern in einer Jugendhilfeeinrichtung und warum sie „so sind, wie sie sind“. Schnell habe ich mich mit meinen Aufgaben vertraut gemacht, zu denen zum Beispiel die wöchentlichen Einkäufe für die gesamte Gruppe gehören. Auch das Begleiten zu Arztterminen gehört zu meinen festen Tätigkeiten. Sehr schnell habe ich mich an den Gruppenalltag gewöhnt, sodass ich mich selbstständig strukturieren kann. Wenn ich nicht unterwegs bin, helfe ich den Jugendlichen bei ihren Hausaufgaben, in der Küche oder beim Waschen ihrer Wäsche.

Einmal in der Woche nehme ich am Gruppengespräch teil, bei dem über das Verhalten der einzelnen Jugendlichen gesprochen wird. Ansonsten werden zahlreiche Innen- und Auenaktivitten durchgeführt.

Die Teamsitzungen finde ich stets interessant. Ich übernehme dabei gerne die

Protokollführung. Dabei lerne ich viel über den Umgang mit Jugendlichen und den Einsatz von therapeutischen Methoden. Es wird nie langweilig. Vor allem beim Mittagessen ist es oft sehr lustig, da die Jugendlichen natürlich viel zu erzählen haben. Ich freue mich täglich auf meine Arbeit und schtze es sehr, dass die Betreuer mir so viel Vertrauen entgegenbringen. Denn auch ich als FSJlerin trage viel Verantwortung, wenn ich zum Beispiel mit einzelnen Jugendlichen allein unterwegs bin, sei es zu Arztterminen oder um Besorgungen zu erledigen. In diesem Jahr habe ich viele Erfahrungen gesammelt und auch die Gewissheit bekommen, dass ich mit meinem Ausbildungswunsch zur Erzieherin genau richtig liege. Mein FSJ endet zum 31.05.2022. Ich würde am liebsten im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. bleiben, weil ich jeden einzelnen Jugendlichen und auch meine Teamkollegen in mein Herz geschlossen habe.



Zbeyde Ballaban (FSJlerin, Wohngruppe INDU)

Bibliotherapie: „Die Heilkraft der Sprache“

Daniel Rausch arbeitet seit Oktober 2017 im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V.. Im Verein hat er die Hausverantwortung für eine der Wohngruppen. Weiterhin leitet er die AG Stationär und ist somit Mitglied der AG Standard. Außerdem betreut er regelmäßig zwei ambulante Fälle der Verselbstständigungsstufe III.

In seiner Abschlussarbeit zur Weiterbildung „Systemische Therapie“ widmet er sich, nach einer längeren Findungsphase, intensiv dem Thema Bibliotherapie. Die Bibliotherapie ist die künstlerische Förderung der seelischen Gesundheit durch ausgewählte Lektüre. Hierzu hat Herr Rausch im Verein ein achtwöchiges Projekt mit dem Thema „Das Buch als Medium in der Emotionsfokussierten Therapie – angewandte Bibliotherapie im Rahmen der Jugendhilfe“ erfolgreich angeboten. Herr Rausch bedauert es, dass trotz der Gründung des Instituts für Poesie- und Bibliotherapie im Jahr 2010 diese Form der Therapie in Deutschland, anders als beispielsweise in den USA, England oder Skandinavien, bisher wenig bekannt ist und angewendet wird.

Herr Rausch bevorzugt bei seiner Arbeit das Genre Belletristik. Er hat inzwischen ein gutes Gefühl dafür entwickelt, welches Buch für welche Zielgruppe geeignet ist, und fühlt sich bei der Auswahl sehr sicher. Innerhalb eines Gruppenangebots werden die Teilnehmer dazu eingeladen, sich gemeinsam mit Themen wie z. B. Trennung auseinanderzusetzen. Herr Rausch sucht hierzu die passende Literatur heraus. Einzelne Passagen bzw. Absätze aus einem Buch werden besprochen. So entsteht eine Verknüpfung zwischen dem Buch und der persönlichen Herkunftsgeschichte. Das Erstellen eines Genogramms im Vorfeld ist dabei eine nützliche Methode.



Herr Rausch berichtet, ein Buch alleine könne kein Allheilmittel für ein Problem darstellen. Dennoch kann es zum Trostspenden, zur Ablenkung oder auch zur eigenen Bestätigung dienen. Wenn das Buch zu Therapiezwecken eingesetzt wird, sollte immer eine Fachkraft oder im niederschweligen Bereich zumindest ein vertrauensvoller Gesprächspartner vorhanden sein. Es gibt nicht DAS BUCH, welches für eine bestimmte Zielgruppe geeignet ist, sondern dieses muss immer an die jeweilige Fallsituation angepasst werden.

Abschließend erwähnt Herr Rausch, dass das Projekt, welches er im Verein mit drei Jugendlichen im Zuge seiner Abschlussarbeit durchgeführt hat, ein großer Erfolg war. Die vorab formulierten Ziele wie z. B. Aktivierung intrapsychischer Ressourcen, positiver Erinnerungen und Erlebnisse, Fokussierung auf Vernetzung der eigenen Geschichte (Genogrammarbeit), Stärkung des Beziehungsbewusstseins, Förderung gruppenspezifischer Aspekte und Schaffung von Begegnungsräumen konnten realisiert werden.

Titilayo Alfonso (Ambulante Erziehungshilfen)

Lesen macht gesund!

- Silke Heimes -

SportsFreunde-Camp



Trotz der weiterhin bestehenden Corona-Pandemie konnte das Handballcamp „SportsFreunde-Camp“ am 19.10.2021 in der Langgewannschule in Oggersheim spendenfinanziert im Rahmen des Herbstferienprogramms des Ludwigshafener Vereins für Jugendhilfe e.V. stattfinden. Im Jahr 2020 musste es Pandemie-bedingt ausfallen.

In diesem Jahr wurde es jedoch auf einen Tag begrenzt. Die Kinder wurden vor Betreten der Räumlichkeiten unter Aufsicht getestet und bei der Veranstaltung ein ausgearbeitetes Hygienekonzept eingehalten. Unter dem Motto „Bleib am Ball“ nahmen insgesamt 19 Kinder im Alter von 8 - 13 Jahren an dem Handball-Schnupperkurs teil. Im Rahmen des BASF-Projekts „Gemeinsam Neues Schaffen“ veranstaltete der Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. das Ferien-Camp. Dabei wurden sie seitens der Spielwohnung Oggersheim und der TSG Friesenheim 1881 e.V., die zusammen mit dem TV Hochdorf 1894 e.V. als Handball-Leistungszentrum Friesenheim-Hochdorf für die Nachwuchsarbeit des Ludwigshafener Bundesligisten „Die Eulen Ludwigshafen“ verantwortlich ist, wie die Jahre zuvor unterstützt. Auch in diesem Jahr bereitete das Camp den Kindern sehr große Freude und alle waren mit sportlicher Begeisterung dabei. In diesem Jahr war es aufgrund der Quarantänebedingungen der Spieler jedoch nicht möglich, einen Profihandballspieler des Bundesligisten „Die Eulen Ludwigshafen“ für die offene Fragerunde zum Abschluss des Camps zu gewinnen. Im Rahmen der Veranstaltung konnten spielerisch sportliche und kulturelle Kompetenzen der Kinder gestärkt sowie ihre Sensibilisierung im Hinblick auf soziales Miteinander gefördert werden. Bei einigen Kindern wurde das Interesse an einer Vereinsanbindung geweckt.

Ines Nitzschke (Ambulante Erziehungshilfen, Qualitätsmanagement)

Die Arbeitsgruppen stellen sich vor

AG Aktuelles



Nach Abschluss des Themas Gewaltprävention und Deeskalation beschäftigte sich die AG Aktuelles im Jahr 2021 mit dem Thema Kinderrechte. Es ging darum, die Kinder und Familien in Bezug auf dieses Thema zu sensibilisieren.

Es wurde zu diesem Thema ein Kinderrechte-Flyer erstellt, der bei Bedarf in der Familienarbeit als Standard mit verwendet werden kann. Der Flyer soll Kinder im Alter von ca. 3-10 Jahren ansprechen und wurde aus diesem Grund sehr kindgerecht gestaltet und formuliert.

Die Kernthemen sind:

- o Recht auf Gleichheit
- o Recht auf Gesundheit
- o Recht auf gewaltfreie Erziehung
- o Recht auf Spiel- und Freizeit
- o Recht auf Familie und Fürsorge
- o Recht auf Bildung

Die AG hat sich für dieses Thema entschieden, um Eltern sowie Kindern Transparenz zu vermitteln und gerade jüngeren Kindern aufzuzeigen, dass es Grenzen gibt, die nicht überschritten werden dürfen. Mithilfe des Flyers versucht die AG die Kinder in die Position zu bringen, sich selbst zu helfen.

Titilayo Alfonso

AG Freizeit



Auch das Jahr 2021 war in fester Hand des Coronavirus. Trotzdem hat sich die AG Freizeit nicht davon abbringen lassen, wieder viele tolle Angebote im Rahmen des Ferienprogramms zu ermöglichen. So besuchten wir dieses Jahr ein tolles Schwimmbad, verbrachten einen erlebnisreichen Tag im Luisenpark Mannheim, erkundeten die wunderschöne Parkinsel in Ludwigshafen, wanderten durch den Pfälzer Wald u.v.m. Wir passten unsere Angebote Corona-konform an und hatten dennoch viel Spaß miteinander. Vielen Dank an alle Beteiligten! Wir freuen uns auf Spaß bei den nächsten Angeboten, möglichst ohne Corona-Einschränkungen!

Philipp Lauinger

AG Fundraising

Im Jahr 2021 durchlebte die AG Fundraising durch die Neubesetzung der Koordinatorenstelle sowie der Mitarbeiter einen Wandel. Auch in diesem Jahr befasste sich die AG mit möglichen Projekten und den damit verbundenen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Wie auch bereits in der Vergangenheit wurde gemeinsam mit der AG Freizeit eine Clean-up-Aktion in Ludwigshafen Friesenheim organisiert und durchgeführt. Hierbei geht es darum, unsere Stadt ein wenig sauberer zu halten und unsere Klienten für den Umweltschutz zu sensibilisieren. Den Spendern ein herzliches Dankeschön! Alle haben einen Jahresrück- bzw. Ausblick erhalten. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Lisa Dietrich

***Alone we can do so little;
together we can do so much.***

- Helen Keller -

AG Stationär

Ein inhaltliches und persönliches Feedback der Teilnehmer

„In Corona-Zeiten haben wir die AG ausschließlich als Telefonkonferenz (Telko) stattfinden lassen und sind nach der Großrunde oft mit einer Aufgabenstellung in eine Partnerübung „entlassen“ worden. Hier erinnere ich mich an sehr intensive Gespräche; vor allem die Themen der Selbstreflexion und Selbstbeobachtung sind mir sehr in Erinnerung geblieben.“



„Der Wertekompass geht einfach immer!“

„In Gesprächen zu unterschiedlichsten Thematiken ist aufgefallen, dass spontan getroffene Aussagen oftmals nicht im Sinne der eigentlichen Message vom Gegenüber aufgenommen werden. Die getroffene Wortwahl sollte mit mehr Bedacht ausgewählt werden.“

„Die AG Stationär ist die „weltbeste AG“, weil sie nicht nur dem fachlichen Austausch dient, sondern auch der Seele guttut. #Wetterbericht #Supervisionsfeeling.“

„Die AG ist für mich nicht nur ein Ort für einen vertraulichen und verständnisvollen Austausch mit Kollegen, sondern auch ein Ort, an dem ich neue Methoden kennenlernen, die ich selbst ausüben und anschließend in meine Arbeit mit einfließen lassen kann. Bisher hatte ich dadurch in jeder Sitzung einen „Aha-Moment“ und das Gefühl, Neues gelernt zu haben.“

„Wenn ich an die AG und die Themen dieses Jahr zurückdenke, ist mir vor allem die Genogramm-Arbeit in Erinnerung geblieben. Sich mit seinem eigenen Genogramm bewusst so intensiv zu beschäftigen, gibt einem noch mal viel über sich selbst preis ... Gleichzeitig darüber mit jemandem zu sprechen und Fragen zu beantworten, hat viel Überwindung gekostet, aber letztendlich gutgetan“.

Daniel Rausch

AG Zukunftswerkstatt

Die AG Zukunftswerkstatt nahm am Projektwettbewerb der BASF „Gemeinsam Neues Schaffen“ mit dem Projekt „Starthelfer“ teil. Im Januar 2020 wurde verkündet, dass der Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. mit dem Projekt „Starthelfer“ zu den Gewinnern des Projektwettbewerbs der BASF gehörte. Im Schuljahr 2020/2021 wurde das Projekt, gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern BBS Technik 2 Ludwigshafen und der Jugendförderung und Erziehungsberatung der Stadt Ludwigshafen, durchgeführt. Vier Sprachklassen an der BBS Technik 2 Ludwigshafen, die dem Bereich des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) angegliedert sind, erhielten ein Sozialkompetenztraining. Aufgrund der erfolgreichen Durchführung wurde das Projekt „Starthelfer“ für das Schuljahr 2021/2022 erneut von der BASF finanziert.

Über das Projekt „Zukunftsträger“ wurde im Schuljahr 2021/2022 ein weiteres Sozialkompetenztraining „SOKO“ für die BVJ- und BF1-Klassen an der der BBS Technik 2 Ludwigshafen ermöglicht. Schwerpunkte dieses Trainings waren die Themen „Teambuilding“ und „Kommunikation“. Letzteres beschäftigt sich u. a. mit dem Thema „Bauklötze bauen“. Hierbei müssen sich die Schüler gegenseitig Arbeitsabläufe ohne den Einsatz von Gestik und Mimik erklären. Im Juli 2021 hat Oliver Fischer die Projektleitung der AG Zukunftswerkstatt temporär übernommen.



Modul „Kommunikation“: „Bauklötze bauen“

Torsten Brühl

Danksagung und Jubiläen 2021

Getreu unserem Motto „Kreative Lösungen in turbulenten Zeiten“ mussten wir uns als Jugendhelfer auch im Jahr 2021 besonderen Herausforderungen und Gegebenheiten stellen.

Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle an unsere Mitarbeiter des Vereins, welche gerade in dieser Zeit Beständigkeit bewiesen haben. Ohne deren unermüdlichen Einsatz wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Wenn wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, so ist das ihrem Engagement, ihrer Zuverlässigkeit und ihrem Teamgeist zu verdanken.

Auch in diesem Jahr konnten wir unsere Mitarbeiter Frau Barbara Bäcker, Frau Claudia Krantz, Frau Katharina Reichert und Herrn Stefan Deffner nicht wie gewohnt in Verbindung mit unserer jährlich stattfindenden Weihnachtsfeier zu ihrem 10-jährigen Dienstjubiläum gratulieren. Deshalb möchten wir an dieser Stelle sehr herzlich ihr jahrelanges zuverlässiges Engagement im Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. honorieren.

Für die Verbundenheit mit unserem Unternehmen möchten sich sowohl der Aufsichtsrat, die Geschäftsführung sowie die Kollegen bei unseren Förderern bedanken, durch die unsere herausfordernde und systemorientierte Arbeit in dieser Form erst möglich ist. Mit Ihrer zuverlässigen Mitwirkung haben Sie als unsere Kooperationspartner, Freunde und Förderer aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dazu beigetragen, dass unsere Familien vor allem in dieser turbulenten Zeit unterstützt werden.

Darüber hinaus geht ein besonderer Dank für die außergewöhnliche Unterstützung an:

- Herrn Heene, Stadtjugendamt Ludwigshafen
- Herrn Baader, Jugendamt Rhein-Pfalz-Kreis
- Frau Schuster, Der Paritätische Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland
- Jugendämter Ludwigshafen, Rhein-Pfalz-Kreis und Mannheim
- BASF SE

Christoph Andes (Geschäftsführung)

Impressum



Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V.
Industriestraße 8
67063 Ludwigshafen

Telefon: 0621 690863-0
Telefax: 0621 690863-40
E-Mail: verwaltung@jugendhilfeverein.org

Vertreten durch:

Vorstand Christoph Andes

Registereintrag:

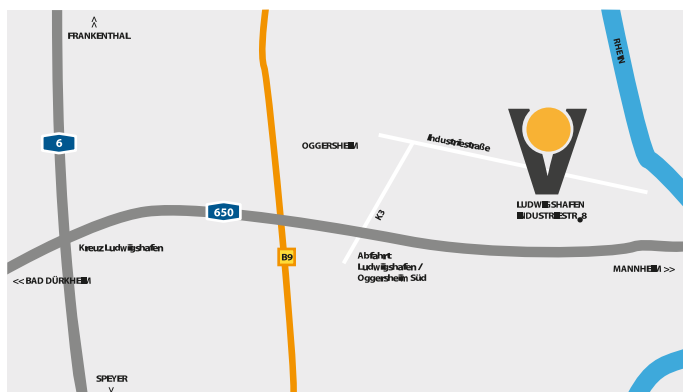
Eingetragen im Vereinsregister des AG Ludwigshafen unter VR-1472

Aufsichtsbehörde:

Landesjugendamt Rheinland-Pfalz

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV ist:

Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V.
Industriestraße 8
67063 Ludwigshafen



Anfahrt:

Sie finden uns in der Innenstadt Nord-West
Autobahn:
A 630 Abfahrt Ludwigshafen/Oggersheim Süd
GPS-Koordinaten: 86 x 89 y 91 z
Haltestelle Fernverkehr:
Mannheim HBF/Ludwigshafen HBF
Haltestelle Nahverkehr:
Ebertpark Süd (BUS 71) – 1 min

„Es wird alles immer
gleich ein wenig anders,
wenn man es ausspricht.“

Hermann Hesse

